

## Mord im Kniepsand

Die Nordseeinsel Amrum und ihre Bewohner sowie Touristen sind schockiert über die Geschehnisse, die am weltberühmten Sandstrand des südlich von Sylt gelegenen Eilands passiert sind. Ein irrer Täter hat ein Pärchen entführt und anschließend höchst makaber bei Ebbe am Strand drapiert: Die Frau in den Sand vergraben und nur noch den Kopf über Wasser, den Mann an einen Pfahl gefesselt, um tatenlos zusehen zu müssen, wie seine Freundin bei der einsetzenden Flut qualvoll sterben wird. Michael und Julia, die eigentlich ein paar ruhige Urlaubstage mit einem weiteren Pärchen in deren Haus auf Amrum verbringen wollten, sind über den Mord an der jungen Frau völlig entsetzt und haben nur noch einen Wunsch, nämlich die Insel so schnell wie möglich zu verlassen.

Doch Hauptkommissar Harmsen, der leitende Ermittler aus Flensburg, hat sich nach seiner Ankunft auf der Insel recht schnell auf Michael als seinen Hauptverdächtigen eingeschossen und verbietet ihm daher, die Insel zu verlassen. Zwar weisen ein paar merkwürdige Indizien in dessen Richtung, doch Julia und er können die Verdächtigungen rasch durch simple Erklärungen entkräften, zumindest aus ihrer Sicht. Harmsen jedoch hält auch gegen die Widerstände seiner Polizeikollegen an seinem Verdacht fest und tyrannisiert Michael und seine Freunde beständig durch die wiederholt vorgetragene Vermutungen. Als dann ein weiterer Mord nach dem gleichen Strickmuster geschieht, brechen alle emotionalen Dämme, sowohl bei denjenigen, die sich als mögliche nächste Opfer sehen, als auch bei der Polizei, die weitere Todesfälle um jeden Preis vermeiden möchte.

"Die Flut" lautet der Titel des neuesten Thrillers aus der Feder des deutschen Spannungsautors Arno Strobel. Der ehemalige IT-Berater, der erst vor wenigen Jahren die Leitung von Projekten gegen das Schreiben von Thriller-Literatur eingetauscht hat, besticht durch eine sehr frequente und hochwertige Produktion von Bestsellern. Mit dem Erscheinen von "Der Trakt" begann anno 2010 sein schriftstellerischer Siegeszug; seitdem liefert er Jahr für Jahr einen neuen Thriller ab, der stets mit einem kurzen und knappen, aus bestimmtem Artikel und Substantiv bestehenden Titel daherkommt. Während der Fischer Verlag für die Printausgaben verantwortlich zeichnet, hat sich der Argon Verlag der Publikation der Hörbuch-Ausgaben verschrieben. Beim vorliegenden Exemplar hat man sich dort glücklicherweise für eine vollständige Lesung durchringen können. Als Sprecher glänzt mit Sascha Rotermund die Standardbesetzung der Strobel-Hörbücher.

Über achteinhalb Stunden lang folgt man gebannt Rotermunds Ausführungen bei der Suche nach dem Täter. In dieser Zeit hat man als Hobby-Ermittler jeden der zentralen Protagonisten mindestens einmal unter Hauptverdacht gestellt, dabei auch so abwegige Gedanken gehabt, dass Hauptkommissar Harmsen, gewiss kein Sympathieträger in der Handlung, etwas mit den bestialischen Morden zu tun haben könnte. Am Ende allerdings führt einen Arno Strobel gewaltig hinter das Licht und liefert eine Auflösung, die selbst die erfahrensten Kriminologen mit der Wucht einer Nordseewelle trifft und völlig verdattert zurücklässt. Wer sich bei den branchenüblichen Krimis und Thrillern vermehrt daran stört, dass die Verdächtigen und der letztendliche Täter nach einem ziemlich einheitlichen Schema eingeführt und vorgeführt werden, der möge bei dem neuesten Werk Strobels zugreifen und sich überraschen lassen.

Mit der Nordseeinsel Amrum hat sich der Autor eines wunderbaren Ambientes bedient, um im klassischen Stil einer Agatha Christie die Handlung auf einen natürlich begrenzten Raum zu beschränken. Was einst eingeschneite Landhäuser in entlegenen englischen Grafschaften waren, ist hier die Insel Amrum mitten im November mit ihren wenigen Gelegenheiten, die Insel verlassen oder betreten zu können. Die Handlung macht scheinbar lange Zeit kaum Fortschritte, doch bereitet Strobel hiermit nur das Finale furioso vor, das man selbst als hartgesottener und in vielen Thrillern erprobter Hörer doch am besten sitzend konsumieren sollte. Alleine dank dieses ungewöhnlichen Schlussakkords wird Strobels "Die Flut" nachhaltig in Erinnerung bleiben und dafür sorgen, dass sich der nächste und sicherlich in Kürze erscheinende Strobel-Thriller wiederum auf der Einkaufsliste befinden wird.

